



**Biodynamische  
Ausbildung Schweiz**



## Grundbildung der biodynamischen Ausbildung Schweiz in Rheinau

---



Konzept ab 2018/19



# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>AUSGANGSLAGE.....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>ZIELE DER AUSBILDUNG IN RHEINAU .....</b>	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>ORGANISATIONSSTRUKTUR.....</b>	<b>4</b>
<b>5</b>	<b>VERKÜRZTE GRUNDBILDUNG (2 JAHRE).....</b>	<b>6</b>
<b>6</b>	<b>HEUTIGER STAND .....</b>	<b>9</b>
6.1	NACHFRAGE .....	9
6.2	ZUWEISUNGEN DER KANTONE NACH RHEINAU.....	9
6.3	ABSOLVIERUNG QUALIFIKATIONSVERFAHREN (QV) .....	9
<b>7</b>	<b>DURCHLÄSSIGKEIT .....</b>	<b>10</b>
<b>8</b>	<b>ANHANG .....</b>	<b>11</b>

## Impressum:

---

Zusammengestellt und verfasst von:

Martin Ott, Biodynamische Ausbildung Schweiz, Martin Graf, Biodynamische Ausbildung Schweiz, Kathrin Preisig, Biodynamische Ausbildung Schweiz

Stand 23. September 2021 / kp

## 1 Zusammenfassung

Seit 2013/14 bietet der Verein für biodynamische Landwirtschaft eine schweizweit zentralisierte, verkürzte Grundbildung für Lernende in Zweitausbildung auf biologisch-dynamischen Lehrbetrieben an.

Dieser Bericht beschreibt das Ausbildungskonzept und die Organisationsform der biodynamischen Ausbildung Schweiz in Rheinau/ZH ab Ausbildungsjahr 2018/19. Vier Klassenzüge - einer pro Jahrgang - durchlaufen seit Schuljahr 2016/17 ihre Ausbildung an der Schule.

Der Grundbildungsteil wird nach 2 Jahren als „Landwirt/in EFZ mit Schwerpunkt Biolandbau“ abgeschlossen. Der Lehrgang ist im Rahmen des Schwerpunktes Biolandbau auf die speziellen Bedürfnisse des biologisch-dynamischen Landbaus ausgerichtet und damit in der Schweiz der einzige dieser Art.

Der schulische Teil dieser Grundbildung wurde mittels Leistungsauftrag vom Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich an den „Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft“ vergeben. Er ist auf die Grundbildung für Lernende in Zweitausbildung beschränkt. Lernende in Erstausbildung durchlaufen die Ausbildung am Kompetenzzentrum Strickhof. Die beiden tertiären Vorbereitungskurse auf die Berufsprüfung werden in der Regel gesplittet als Jahr 1 & 4 durchlaufen, können aber auch hintereinander besucht werden. Personen mit erworbenem EFZ mit SP Biolandbau haben direkten Zugang zu diesen Vorbereitungskursen. Die 2-jährige Grundbildung ist für Zweitausbildner ohne Vorbedingungen frei zugänglich unter der Voraussetzung, dass sie über einen Berufs- oder Mittelschulabschluss verfügen und die Lehre auf einem biodynamisch bewirtschafteten Hof absolviert wird. Sie kann mit zwei zusätzlichen tertiären Ausbildungsjahren ergänzt werden und zum Abschluss als „Fachmann / Fachfrau für biodynamische Landwirtschaft“ führen. Lernende in Zweitausbildung auf biologisch-dynamischen Betrieben aus allen Kantonen sollen gemäss Forderung des Vereins für biologisch-dynamische Landwirtschaft Schweiz für den Besuch der Berufsfachschule der biodynamischen Ausbildung Schweiz/Rheinau zugewiesen werden. Für das Qualifikationsverfahren und für die überbetrieblichen Kurse sind sie dem Kompetenzzentrum Strickhof (Kanton Zürich) zuzuweisen.

## 2 Ausgangslage

Die landwirtschaftliche Bewirtschaftung nach biologisch-dynamischen Grundsätzen orientiert sich an der anthroposophischen Geisteshaltung. Biologisch-dynamische Bäuerinnen und Bauern sind bestrebt, nach diesen Grundlagen zu arbeiten und in die Praxis umzusetzen.

Heute existieren in der Schweiz über 400 Landwirtschaftsbetriebe, welche diese Methode anwenden – Tendenz steigend. Davon sind ca. 1/5 an der Ausbildung als Praxisbetriebe in der ganzen Schweiz beteiligt. Die Ausbildung für die biologisch-dynamische Landwirtschaft stellt hohe Anforderungen an eine gelebte Interdisziplinarität. Wichtige Elemente sind die Schulung der Achtsamkeit gegenüber Boden, Pflanzen, Tieren und Menschen als zukünftige Partner in einem Landwirtschaftsbetrieb sowie die Persönlichkeitsbildung. Die Berufsbildner wie auch die Auszubildenden erwarten eine darauf ausgerichtete Ausbil-

derung in einem entsprechenden Umfeld in Blockform. Der biodynamische Gutsbetrieb Gut Rheinau GmbH, Rheinau und die landwirtschaftsnahen Betriebe der Stiftung Fintan, Rheinau (u.a. Sativa AG, Rheinau) sorgen für das passende und praxisnahe Umfeld dieser Ausbildung. Aus diesem Grund hat der Verein für biodynamische Landwirtschaft im Jahre 2011 entschieden, den Lehrgang neu in Rheinau aufzubauen. Für den Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft ist diese Biodynamische Ausbildung Schweiz die wichtigste Massnahme der Wissensvermittlung an angehende Demeter-Landwirte.

### **3 Ziele der Ausbildung in Rheinau**

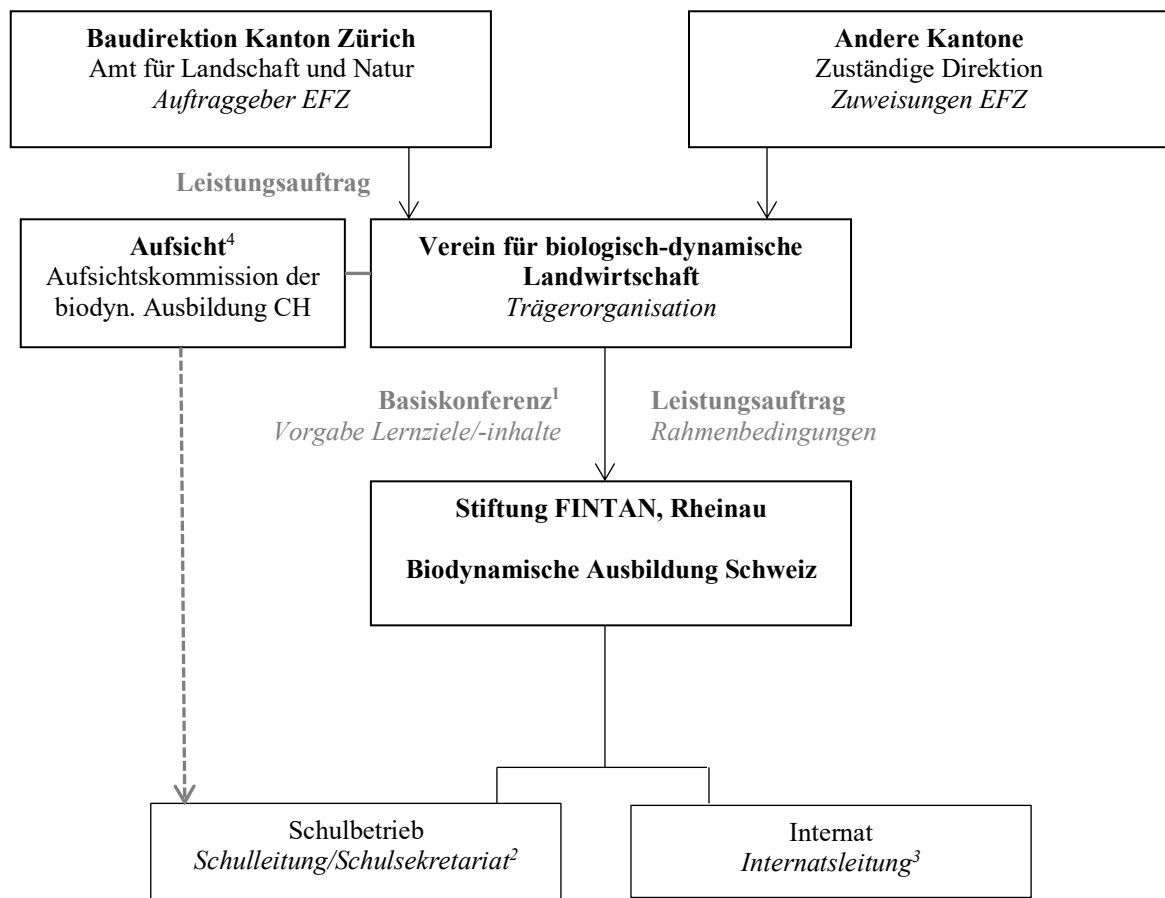
Primäres Ziel des Angebotes ist die Entwicklung einer modernen, ganzheitlich fundierten Ausbildung auf ethischen, erfahrungswissenschaftlichen, ökologischen und fachlichen Grundpfeilern. Es soll in der Ausbildung für den biologischen Landbau insgesamt Massstäbe setzen und über die Landes- und Branchengrenzen hinweg ausstrahlen.

Darüber hinaus soll die in Rheinau angebotene Ausbildung die zurzeit anspruchsvolle Nachfolgesituation bei den rund 350 Schweizer Demeterbetrieben verbessern und diesen mit hohen fachlichen und sozialen Kompetenzen ausgerüstete junge Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen zur Verfügung stellen. Da viele Demeterbetriebe relativ komplexe und vielseitige Betriebe sind, oft von Institutionen getragen werden und gleichzeitig im Auftrag der Öffentlichkeit professionelle soziale und ökologische Leistungen erbringen, stehen diese auch engagierten Personen aus nicht-landwirtschaftlichen Kreisen offen. Gerade deshalb wird in der Ausbildung viel Wert auf den Erwerb praktischer Erfahrungen, vernetztes Denken und einen offenen wachen Geist gelegt. Das grosse Interesse von Lernenden aus nicht-landwirtschaftlichen Kreisen zeigt, dass diese Chance und deren ideelle Ausrichtung auch motivierte junge Menschen aus urbanen und Konsumentkreisen anspricht. Sie erhalten so die Gelegenheit, im vom bäuerlichen Bodenrecht geprägten, eher geschlossenen Kreis der Bauernschaft mitzuwirken und somit einen lebensnahen und erfüllenden Beruf auszuüben.

### **4 Organisationsstruktur**

2013 wurde die bis dahin als Wanderlehre organisierte Ausbildung zum Fachmann/zur Fachfrau für biologisch-dynamische Landwirtschaft schweizweit neu organisiert und in Rheinau konzentriert. Ab 1.1.2022 wird die Ausbildung neu als soziokratisch organisierte Genossenschaft geführt.

**Aufbauorganisation der biodynamischen Landwirtschaftsschule Rheinau**



Im Sinne eines PPP-Projektes spannten der Verein für biodynamische Landwirtschaft, Liestal, das Landwirtschaftliche Kompetenzzentrum Strickhof (Kanton ZH) und die Stiftung Fintan, Rheinau zusammen und schufen einen neuen Bildungs- und Lernort.

Der Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft wurde vom Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich (Kompetenzzentrum Strickhof) mittels Leistungsauftrag zur Durchführung der Berufsfachschule für Landwirte EFZ mit Schwerpunkt Biolandbau in Zweitausbildung auf biologisch-dynamischen Lehrbetrieben beauftragt. Der Verein verpflichtete sich, die gesetzlichen Vorgaben sowie die Vorgaben der OdA AgriAliForm einzuhalten.

Der Verein hat den Bildungsauftrag im Rahmen der Grundbildung sowie den Auftrag zur Durchführung einer weiterführenden Tertiärbildung zum/zur Fachmann/Fachfrau der biologisch-dynamischen Landwirtschaft (Abschluss gemäss Prüfungsordnung zur Berufsprüfung nach Modularem System vom 26.4.2004) an die Stiftung FINTAN in Rheinau (ZH) übertragen.

In der Aufsichtskommission (Schulkommission) der biodynamischen Ausbildung Schweiz/Rheinau sind das Kompetenzzentrum Strickhof sowie der Zürcher Bauernverband mit je einem Sitz vertreten.



## Führungsorgane

### <sup>1</sup> Basiskonferenz

Alle aktiven Berufsbildner\*innen und die Schulleitung treffen sich zweimal jährlich zur obligatorischen Basiskonferenz. Es ist das oberste Organ für die Qualität der Lernziele und Lerninhalte der biodynamischen Ausbildung Schweiz. Die strategische Ausrichtung des Lehrganges obliegt dem Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft.

### <sup>2</sup> Schulleitung/Geschäftsstelle

Die Leitung der Schule hat seit 1.9.2021 ein neunköpfiges Kollektiv inne. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle in Rheinau (Leiter: Philipp Blattmann) ist es für die strategische Umsetzung und die operative Führung der Schule zuständig.

### <sup>3</sup> Internatsleitung

Für das Internat steht der ehemalige Gasthof Löwen, Rheinau, zur Verfügung. Enrique Sar leitet das Internat zusammen mit den Klassen (Prinzip der Selbstorganisation) und stellt mit ihnen die Unterbringung, Verpflegung und nach Bedarf Betreuung der Lernenden sicher.



### <sup>4</sup> Aufsicht

Die Aufsichtskommission der biodynamischen Ausbildung Schweiz ist das Aufsichtsorgan, welches die Umsetzung der Vorgaben überwacht. In der Aufsichtskommission haben Vertreter\*innen des Vereins für biodynamische Landwirtschaft, der Basiskonferenz, des Zürcher Bauernverbandes, des Kompetenzzentrums Strickhof sowie der Trägerin und der Schul- / Internatsleitung Einsitz.

## 5 Verkürzte Grundbildung (2 Jahre)

Die Grundbildung für Zweitauszubildende EFZ kann gemäss Bildungsplan für das Berufsfeld Landwirtschaft verkürzt werden und dauert seit 2016 zwei Jahre (2. und 3. Ausbildungsjahr). Damit wird den Forderungen der Kantone Rechnung getragen. Der Unterricht der Grundbildung wird in insgesamt 8 Blöcken angeboten.

Dieser Grundbildung ist ein freiwilliger tertiärer biodynamischer Grundkurs von einem Jahr vorgeschaltet, welcher interessierten Quereinsteigern, namentlich mit nicht-bäuerlichem Hintergrund, die Mög-

lichkeit gibt, zuerst die Philosophie der biodynamischen Landwirtschaft und die landwirtschaftliche Praxis kennen zu lernen. Es kann aber auch jederzeit direkt in das erste Grundbildungsjahr eingestiegen werden und dieser tertiäre Grundkurs im Hinblick auf die Berufsprüfung nachträglich besucht werden. Während der Grundbildung sind die Auszubildenden auf anerkannten kantonalen biologisch-dynamischen Lehrbetrieben und haben entsprechende kantonale Lehrverträge.

**Übersicht über die Einbettung der Grundbildung ab Schuljahr 2016/17**

Was	Blockkurse	Praxis-Lehrtort	Abschlüsse
Wo	Rheinau	Lehrbetrieb	
Jahr 1	Tertiärer offener Grund – und Einführungskurs in die biodynamische Landwirtschaft (540 Lektionen )	Praxisvertrag auf Bio- oder Demeterbetrieb (ca. 190 Tage)	Zertifikat
Jahr 2	Grundbildung 1./2. Lehrjahr (422 Lektionen, inkl. 8 Tage ÜK)	Offizieller Lehrvertrag auf Demeterbetrieb (ca. 200 Tage)	Vorgezogenes QV
Jahr 3	Grundbildung 3. Lehrjahr (520 Lektionen inkl. 120 Lektionen Wahlfächer)	Offizieller Lehrvertrag auf Demeterbetrieb (ca. 190 Tage)	Eidg. Fähigkeitszeugnis (QV PK 96)
Jahr 4	Tertiäres Abschlussjahr (225 Lektionen, 225 Lektionen Diplomarbeit, 90 Lektionen Abschluss)	Praxisvertrag auf Bio-, Demeter- oder vor- bzw. nachgelagertem Gewerbebetrieb (ca. 190 Tage)	Eidg. Fachausweis (Fachprüfung)

Dem schulischen Teil der Grundbildung liegt der Bildungsplan EFZ der Oda AgriAliForm zugrunde. Die entsprechenden Lektionen werden auf 8 Unterrichtsblocks verteilt, während denen die Lernenden in Rheinau weilen und vor Ort unterrichtet werden. Nachstehend ersichtlich ist die mit dem Kompetenzzentrum Strickhof abgesprochene Aufteilung der Grundbildungslektionen gemäss Bildungsplan und ihre Einbettung bei vorgeschaltetem tertiärem Grundkurs.

**Aufteilung der Grundbildung in Rheinau auf die Fachbereiche und Unterrichtsblöcke**

Block-kurse	Anzahl Wochen	Lektionen Grundbildung						Lektionen Grundbildung	Lektionen tertiär	Ausbildungs-jahr	Abschlüsse
1. Lehrjahr									540	1	
2. Lehrjahr		A	B	D	E	WF	ÜK				
Block 1	3 Wochen	45	50	30					2		
Block 2	2 Wochen	30	30	30					2		
Block 3	1 Woche	25	20						2		
Block 4	2 Wochen	45	45						2		
Lektionen ÜK (8 Tage)		1 Tag	2 Tage	5 Tage			72 Lekt.		2		
<b>Subtotal 1. Grundbildungsjahr</b>		<b>145</b>	<b>145</b>	<b>60</b>			<b>72</b>	<b>422</b>			
										VQV	
3. Lehrjahr		A	B	D	E	WF	ÜK				
Block 5	4 Wochen	30	20	20	30	60			3		
Block 6	2 Wochen	30	20		40				3		
Block 7	3 Wochen	20	35	30	20	30			3		
Block 8	3 Wochen	30	35	10	30	30			3		
<b>Subtotal 2. Grundbildungsjahr</b>		<b>110</b>	<b>110</b>	<b>60</b>	<b>120</b>	<b>120</b>		<b>520</b>			
<b>Total Grundbildung</b>		<b>255</b>	<b>255</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>72</b>	<b>942</b>		QV	
4. Lehrjahr	Lektionen							225	4		
4. Lehrjahr	Diplomarbeit							225	4		
4. Lehrjahr	Abschluss							90	4	BP	
							<b>Total Lektionen</b>	<b>942</b>	<b>1080</b>		
							<b>Gsamttotal</b>	<b>2022</b>			

**Legende:**

A = Pflanzenbau, B = Tierhaltung, D = Mechanisierung, E = Arbeitsumfeld, WF = Wahlfächer

VQV = Vorgezogene Qualifikationsverfahren

QV = Qualifikationsverfahren für die Eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ gem. PK96

BP = Berufsprüfung (tertiär)

Die Inhalte und Lehrbeauftragten in den einzelnen Fachbereichen sind in Anhang 1 zusammengestellt.

Die Biodynamische Ausbildung Schweiz in Rheinau legt neben dem Erwerb praktischer Fähigkeiten auf den Lehrbetrieben und qualitativ hochstehendem Fachunterricht grossen Wert auf selbständiges Arbeiten der Lernenden.

Für den Fachausweis werden dazu erwartet:

- Portfolioarbeit (gemeinsame Klassenarbeit) über den ganzen Grundkurs
- Berichte über die gemeinsame Forschungsarbeit und Kolloquien
- Schlussarbeit (Diplomarbeit) im 4. Lehrjahr

In der Grundbildung werden die Anforderungen des Bildungsplanes wie folgt übernommen:

- Führen einer Lerndokumentation nach Vorgaben des Bildungsplanes
- 1 gemeinsame Vertiefungsarbeit im Bereich biodynamischer Landbau
- ein Herbar über die 64 agronomisch wichtigsten Pflanzen

Die Dossiers und das Herbar werden bewertet und in die Erfahrungsnoten der Schule übernommen. Die Lerndokumentation bildet die Grundlage für das Fachgespräch im Qualifikationsverfahren.

Dazu kommt während der gesamten Ausbildung der Versuch der kooperativen Führung des Internates,



moderiert durch die Internatsleitung dazu.

## 6 Heutiger Stand

### 6.1 Nachfrage

Die Schule entwickelt sich seit 2013 überaus erfreulich. Zurzeit durchlaufen über 50 Lernende in vier Klassenzügen die gesamte Grund- und Tertiärbildung. Mit dem ehemaligen Gasthaus Löwen, Rheinau, steht dafür kostengünstiger Schulraum zur Verfügung, der allerdings kapazitätsmässig begrenzt ist.

Da die Nachfolge vieler Betriebsleiter von Demeter-Betrieben ungesichert ist und nicht wenige junge Erwachsene aus nicht-bäuerlichen Kreisen am Einstieg in eine ökologische und erkenntnisbasierte Ausbildung zum Landwirt/zur Landwirtin interessiert sind, schliesst die biodynamische Ausbildung Schweiz eine wichtige Lücke. Sie ermöglicht einer jungen Generation von künftigen Landwirten eigene Erfahrungen abseits vom Mainstream zu sammeln, um damit ihren Weg im Einklang mit Natur und Gesellschaft zu beschreiten.



### 6.2 Zuweisungen der Kantone nach Rheinau

Die Grundbildung untersteht den Vorgaben der Oda AgriAliForm und wurde am 15. Februar 2017 von der Schweiz. Berufsbildungsämterkonferenz (SBBK) anerkannt und den Kantonen zur Zuweisung empfohlen. Aktuell weisen die Kantone BE, BL, FR, GR, LU, NW, SG, SH, SO, ZG und ZH die Lernenden ihrer Demeterbetriebe der Grundbildung in Rheinau mit Kostenübernahme zu. Die Kostenbeteiligung der Kantone und der Branche (ÜK's) für Lernende auf Lehrbetrieben in anderen Kantonen werden mittels Spenden finanziert.

### 6.3 Absolvierung Qualifikationsverfahren (QV)

Im Kanton Zürich ist die Prüfungskommission PK96 für die Organisation des QV verantwortlich. Sie ist auch für das QV der Grundausbildung mit Schwerpunkt Biolandbau innerhalb der biodynamischen Aus-

bildung Schweiz/Rheinau zuständig. Zeitlich sind die Schulblöcke so geplant, dass das QV gleich wie bei den Kandidat\*innen „Landwirt\*in EFZ mit Schwerpunkt Biolandbau“ am Strickhof-Lindau/ZH durchgeführt werden kann. Ausserkantonale können das QV im Kanton Zürich absolvieren, sofern eine Zuweisung erfolgt ist und der nicht-zuweisende Kanton keine Vorgaben macht. Ansonsten absolvieren sie das QV in den Kantonen ihres Lehrbetriebes.

Die Benotung erfolgt gemäss Bildungsplan für die verkürzte Grundbildung. Die Gewichtung der einzelnen Bereiche ist wie folgt:

Praktische Prüfungen:	50 %	mind. 4,0 (Fallnote)
Mündliche + schriftliche Prüfungen:	25 %	} mind. 4,0 (Fallnote)
Erfahrungsnoten (Zeugnisse):	25 %	

## 7 Durchlässigkeit

Die biodynamische Ausbildung Schweiz/Rheinau ist ein Gesamtangebot, das in jeder Hinsicht durchlässig ist. Der Einstieg via tertiärem Grundkurs ist zwar die Regel, aber für Teilnehmer\*Innen der Grundbildungsjahre freiwillig.

Die tertiären Vorbereitungsjahre zur Berufsprüfung als Fachmann/Fachfrau in biologisch-dynamischer Landwirtschaft können Studierende mit vorhandenem „EFZ Landwirtschaft mit Schwerpunkt Biolandbau“ auch hintereinander besuchen.

## 8 Anhang

Aufteilung der Lektionen und Inhalte auf die 8 Wochenblocks Grundbildung				
1. Grundbildungsjahr				
Block	Fachbereich	Anz. Lekt.	Inhalte gemäss Modelllehrpläne und Arbeitsordner	Lehrbeauftragte
Als Vorb.	A	20	Inhalte agronomisches Grundwissen Pflanzenbau 1. Lehrjahr verkürzt	Hanspeter Hug/ Jeremias Niggli
Als Vorb.	B	20	Inhalte agronomisches Grundwissen Tierhaltung 1. Lehrjahr verkürzt	Martin Ott
Als Vorb.	D	20	Inhalte agronomisches mechanisches Grundwissen / Unfallverhütung 1. Lehrjahr verkürzt	Moritz Ehrismann/ Anno Lutke Shippold // BUL
1	A	45	<b>Boden bearbeiten I</b> ( 1. Lehrjahr ) <i>Aufgrund der Kultur, der Bodeneigenschaften und Wetterbedingunng die geeigneten Bodenbearbeitungsmassnahmen für zwei Kulturen bestimmen, planen und durchführen</i> <b>12 Lekt.</b> // III <i>Massnahmen zur Langfristigen Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und des Bodenschutzes treffen</i> <b>14 Lekt.</b> <b>Kulturen in Acker und Futterbau säen und pflegen II</b> <i>Für die Aussaat und die Pflanzung von Getreide und Futterpflanzen geeignete Maschinen und Techniken auswählen sowie aufgrund von Sorte, Bodenart und Bodenzustand die Saat und Pflanzdichte, die Saatmenge, den Saatzeitpunkt und die richtigen Einstellungen an der Maschine bestimmen</i> <b>12 Lekt.</b> <b>Pflanzen ernähren III</b> <i>Die Nährstoffversorgung im Getrieede und Futterbau anhand des Zustandes des Pflanzenbestandes und von Bodenproben analysieren.</i> <b>7 Lekt.</b>	Hanspeter Hug/ Jeremias Niggli
1	B	50	<b>Nutztiere halten und pflegen II</b> <i>Die Berufsleute beurteilen die Tierhaltung und die Arbeitsabläufe in Bezug auf das Tierwohl sowie die gesetzlichen Bestimmungen und schlagen wenn nötig Korrekturmassnahmen vor</i> <b>9 Lekt.</b> // <b>Nutztiere Füttern I:</b> <i>Die Fütterung unter der Berücksichtigung der Tierart, der Futtermittel, des Fütterungsplanes und der zur Verfügung stehenden Einrichtungen fachgerecht durchführen.</i> <b>9 Lekt.</b> // <b>II:</b> <i>Die Berufsleute führen die Lagerung, Einnahme und Aufbereitung der Futtermittel so durch dass deren Qualität erhalten bleibt und negative Konsequenzen auf Leistung und Gesundheit der Tiere verhindert wird.</i> <b>5 Lekt.</b> // <b>Nutztiere züchten und vermehren I:</b> <i>Die Berufsleute können anhand von Leistungsausweisen die Leistungsbereitschaft von Tieren beschreiben und daraus entscheidungen über deren Verwendung ableiten.</i> <b>9 Lekt.</b> // <b>Nutztiere gesund erhalten IV:</b> <i>Die Berufsleute erkennen Gesundheitsstörungen des Tieres infolge von Infektionskrankheiten und leiten dem Zustand des Tieres sowie der festgestellten Krankheiten angepasste Behandlungsmassnahmen ein.</i> <b>9 Lekt.</b> // <b>Tierische Lebensmittel gewinnen und die Qualität sichern</b> <i>Die Berufsleute können die Gefahren bei der Lagerung, Zubereitung und Verarbeitung von tierischen Produkten erkennen und diese so gestalten, dass die vorgegebenen Regeln eingehalten sind und die Qualität der Produkte sicher gestellt ist.</i> <b>9Lekt.</b>	Jakob Wickli, Züchtung / Martin Ott, Haltung, Fütterung / Christophe Notz, Tiergesundheit / Albert Studer , Martin Hangarter, Qualität /
1	D	30	<b>Werkstoffe fachgerecht einsetzen I:</b> <i>Materialien für Reparaturen auswählen und vorbereiten</i> <b>4 Lekt.</b> / <b>II:</b> <i>Metall bearbeiten</i> <b>16 Lekt.</b> / <b>III:</b> <i>Maschinen und Einrichtungen unterhalten und reparieren:</i> <b>10 Lekt.</b>	Moritz Ehrismann/ Stefan Beugger

Block	Fachbereich	Anz. Lekt.	Inhalte gemäss Modelllehrpläne und Arbeitsordner	Lehrbeauftragte
2	A	30	<b>Kulturen in Acker- und Futterbau Säen und Pflanzen III:</b> Anhand der Vorgaben für die Bewirtschaftung geeignete Mischungen für den Futterbau auswählen <b>8 Lekt.</b> // <b>IV:</b> Eine einfache Fruchtfolgeplanung für den Betrieb durchführen. <b>12 Lekt.</b> // <b>Pflanzen ernähren V:</b> Unter der Berücksichtigung des Zustandes einer Kultur die Düngemittel gezielt auswählen <b>10 Lekt.</b>	Hanspeter Hug/ Jeremias Niggli
2	B	30	<b>Nutztiere füttern III:</b> Den Nährstoff eines Tieres ermitteln <b>6 Lekt.</b> <b>IV:</b> und eine bedarfsgerechte Ration zusammenstellen <b>12. Lekt.</b> / <b>Nutztiere gesunderhalten I:</b> Präventive Massnahmen zur Gesunderhaltung der Tiere treffen, Geburt, Euterkrankheiten, Fruchtbarkeit <b>12 Lekt.</b>	Florian Leiber / Anet Spengler / Martin Graf
2	D	30	<b>Maschinen und Einrichtungen einstellen und warten I:</b> Motoren von landwirtschaftlichen Fahrzeugen fachgerecht warten und betreiben. <b>20 Lekt.</b> <b>II:</b> Traktoren fachgerecht einsetzen <b>10 Lekt.</b>	Moritz Ehrismann/ Reto Hagen
3	A	25	<b>Boden bearbeiten IV:</b> Aufgrund von Topographie der Bodenart und der klimatischen Bedingungen für den Anbau geeignete Kulturen auswählen <b>8 Lekt.</b> // <b>Pflanzen ernährenIV:</b> Die Düngermenge unter der Berücksichtigung der Verfügbaren Düngemittel, des Wachstumsstadiums, Nutzungsart und Standort von Wäsen und Kulturen bestimmen <b>10 Lekt.</b> // <b>Grünland pflegen und nutzen I:</b> Die wichtigsten Pflanzen in wäsen generativ und vegetativ erkennen und deren Futterwert Beurteilen. <b>7 Lekt.</b>	Hanspeter Hug/ Jeremias Niggli
3	B	20	<b>Nutztiere füttern V:</b> Die Berufsleute beschaffen die Futtermittel und kontrollieren und korrigieren im Bedarfsfall die Fütterung aufgrund der Beobachtungen der Tiere sowie der Auswertung der erreichten Leistungen und Produktequalitäten sowie der Kosten einer Tagesration. <b>16 Lekt.</b> // <b>Nutztiere züchten und vermehren II:</b> Aufgrund des vorgegebenen Produktionsziels eines Betriebes die geeigneten Rinderrasse auswählen. <b>4 Lekt.</b>	Martin Ott / Daniel Böhler/ Franz Steiner/ Martin Graf/ Jakob Wickli
4	D	45	<b>Ackerkulturen Pflegen I:</b> Die wichtigsten Unkräuter und Ungräser sowie ihr Schadenspotential in Kulturen des Acker und Futterbaus erkennen und Massnahmen vorschlagen <b>12.Lekt.</b> // <b>II:</b> Die häufigsten Krankheiten und Schädlinge sowie ihr Schadenpotential in einer Ackerkultur erkennen und geeignete Massnahmen vorschlagen. <b>20 Lekt.</b> // <b>Nützlinge erkennen und Massnahmen um diese zu fördern einleiten 5 Lekt.</b> // <b>Futter konservieren I:</b> Die Futterkonservierung von der Bestimmung des idealen Schnitzeitpunktes bis zur Einlagerung des Rohfutters planen und fachgerecht durchführen. <b>8 Lekt.</b> //	Hanspeter Hug/ Jeremias Niggli

Block	Fachbereich	Anz. Lekt.	Inhalte gemäss Modelllehrpläne und Arbeitsordner	Lehrbeauftragte
4	E	45	<b>Nutztiere gesund erhalten II: Die Berufsleute gewährleisten die Produktesicherheit im Zusammenhang mit dem Einsatz von Tierarzneimittel 3 Lekt. // III: Die Berufsleute führen alle Melde- Kennzeichnungs- und Aufzeichnungspflichten korrekt aus und markieren Tiere vorschriftsgemäss 3 Lekt. // Tierische Lebensmittel gewinnen und Qualität sichern I: Mit den technischen Hilfsmitteln das Melken unter Berücksichtigung der physiologischen Zusammenhänge und der Hygienerichtlinien fachgerecht ausführen 9 Lekt. // III: Qualitätskontrollen der Milch durchführen und interpretieren und angepasste Massnahmen zur sicherstellung der Milchqualität einleiten 9 Lekt.// Nutztiere züchten und vermehren I: Die Berufsleute beobachten und beurteilen die Fortpflanzungszyklen der Tiere und leiten die Besamung zum richtigen Zeitpunkt ein 9 Lekt. // Die Berufsleute erkennen die erblichen merkmale der Zuchttiere und leiten Vorgehensweisen ab um erwünschte Eigenschaften zu fördern und unerwünschte vorzubeugen 12 Lekt.</b>	Jakob Wickli, Züchtung / Martin Ott, Michael Walkenhorst, Melken / Josef Steinmann, Lineare Beurteilung / Besuch Besamungsstation, Besamer
<b>Zusätzlich Anzahl ÜK</b>		<b>72</b>	ÜK Zentrum Strickhof	
<b>Zwischentotal 1. Jahr</b>		<b>422</b>	60 Lektionen agronomisches Grundwissen ( Stoff 1. Lehrjahr ) aus dem Grundkurs nicht angerechnet	

**2. Grundbildungsjahr**

Block	Fachbereich	Anz. Lekt.	Inhalte gemäss Modelllehrpläne und Arbeitsordner	Lehrbeauftragte
5	A	30	<b>Pflanzen ernähren V: Unter berücksichtigung des Zustandes einer Kultur (Wachstumsstadien Nährstoffversorgung etc. ) die Düngung abgestimmt auf deren Eigenschaften gezielt auswählen 12 Lekt. // VI: Nährstoffbilanz eines Betriebes interpretieren und abgestimmt auf die betriebliche Situation mögliche Massnahmen vorschlagen um diese ins Gleichgewicht zu bringen. 10 Lekt. // Ackerkulturen Pflegen IV: Die Berufsleute bringen biologische Pflanzenschutzmittel und biodynamische Präparate fachgerecht aus 8 Lekt.</b>	Hanspeter Hug/ Jeremias Niggli
5	B	20	<b>Nutztiere halten und pflegen III: Eingriffe am Tier korrekt vornehmen 6 Lekt./Nutztiere gesund erhalten VI: Die Berufsleute erkennen Gesundheitsstörungen des Tieres infolge von Stoffwechselstörungen und Parasiten und leiten dem Zustand des Tieres sowie der festgestellten Krankheit angepasste Behandlungsmassnahmen ein 9 Lekt.// Zusatz, Kleinwiederkäuer 5 Lekt.</b>	Anet Spengler/ Jakob Wickli / Christoph Notz / Florian Leiber
5	D	20	<b>Maschinen und Geräte einstellen und warten III: Betriebsanleitungen, Vorschriften und Weisungen verstehen und in die Praxis umsetzen. Gefahren erkennen und</b>	Moritz Ehrismann/ Stefan Beugger / Reto Hagen
5	E	30	<b>E1-IV: Buchhalterische Daten erheben und verarbeiten: 21 Lekt.// E1-XI: Bei Produktion und Vermarktung gesetzliche Bestimmungen einhalten 9 Lekt.</b>	Henrik Hoeren/ Therese Haller
5	WF	60	<b>Vertiefung biodynamischer Landbau: Landwirtschaftlicher Kurs, Präparate herstellen und Wahrnehmungsfähigkeiten entwickeln und steigern/ Biodynamische Verfahren richtig einsetzen/ Zusätzliche Zugangspfade zur belebten Natur kennen lernen und einsetzen. Vertiefungsarbeit planen und durchführen 60 Lekt.</b>	Hans Brunwalder / Jose Martinez / Martin Ott

Block	Fachbereich	Anz. Lekt.	Inhalte gemäss Modelllehrpläne und Arbeitsordner	Lehrbeauftragte
6	A	30	<b>Ackerkulturen pflegen V:</b> Den Zustand verschiedener Ackerkulturen hinsichtlich Entwicklung, Krankheiten, Schädlingen und Unkrautbesatz beurteilen und die passenden Pflegemassnahmen bestimmen <b>30 Lekt.</b>	Hanspeter Hug/ Jeremias Niggli
6	B	20	<b>Tiere züchten und vermehren V:</b> Betriebsspezifische Zuchtziele für den eigenen Tierbestand, die geeigneten Zuchttiere m/w selektieren. <b>20 Lekt.</b>	Jakob Wickli / Anet Spengler/
6	E	40	<b>E1-III Auswirkungen der Agrarpolitik ableiten: 15 Lekt./ E1-V: Einen Buchhaltungsabschluss analysieren 25 Lekt.</b>	Henrik Hoeren / Christof Dietler
7	A	20	<b>Zusatz Bio-Pflanzenbau 3. Lehrjahr: Einführung in die biologische Pflanzenzüchtung. 20 Lekt.</b>	Mitarbeiter Sativa
7	B	35	<b>Nutztiere gesunderhalten V:</b> Die Berufsleute leiten bei Verdacht auf Tierseuchen angepasste Massnahmen ein <b>9 Lekt.</b> // <b>Nutztiere füttern V:</b> Massnahmen zur Optimierung der Nährstoffausnützung und zur Aufrechterhaltung des gesunden Stoffwechsels vorschlagen <b>18 Lekt.</b> // <b>Nutztiere züchten und vermehren VI:</b> Die Berufsleute üben die Beurteilungssysteme wie BCS, CH Tax und lineare Beurteilung <b>8 Lekt.</b>	Florian Leiber/ Jakob Wickli / Christoph Notz / Anet Spengler.
7	D	30	<b>Werkstoffe fachgerecht einsetzen IV:</b> Nach einem Plan Werkstücke aus Holz herstellen <b>15 Lekt. Maschinen und Geräte einstellen und warten IV:</b> Die passende Bereifung wählen und den Reifendruck an die Radlast und die Bodenverhältnisse anpassen. <b>5 Lekt.</b> // <b>V:</b> Verschiedene Bremssysteme bei Anhängerzügen richtig einsetzen <b>5 Lekt.</b> // <b>Gebäude und technische Einrichtungen nutzen und unterhalten I:</b> Technische Einrichtungen und elektrische Geräte nach Bedienungsanleitung fachmännisch nutzen. <b>5 Lekt.</b>	Moritz Ehrismann/ Stefan Beugger / Reto Hagen / Chris Wyss
7	E	20	<b>E1-IV: Eine einfache Vergleichsrechnung durchführen 8 Lekt. / E1-VII: Investitionen finanzieren und beurteilen: 12 Lekt.</b>	Henrik Hoeren / Therese Haller
7	WF	30	<b>Vertiefung biodynamischer Landbau:</b> Wahrnehmungsfähigkeiten entwickeln und steigern <b>9 Lekt.</b> Umstellung auf biodynamisch planen und finanzieren. <b>21 Lekt.</b>	Hans Braunwalder / Jose Martinez / Martin Ott
8	A	30	<b>Vertiefungen Bio-Pflanzenbau:</b> Repetition des ganzen Stoffes und Vertiefung, Prüfungsvorbereitung Pflanzenbau. <b>30 Lekt.</b>	Hanspeter Hug/ Jeremias Niggli
8	B	35	<b>Vertiefungen, Bio Milchproduktion, Bio Schweineproduktion, Bio Rindfleischproduktion, Repetitionen, praktische Übungen über den ganzen Stoff, Vorbereitung QV und Exkursionen: 35 Lekt.</b>	Florian Leiber/ Daniel Böhler/ Franz Steiner / Jakob Wickli
8	D	10	<b>Maschinen und Geräte einsetzen und warten VI:</b> Mechanisierungsverfahren beschreiben, berechnen und vergleichen <b>10 Lekt.</b>	Henrik Hoeren
8	E	30	<b>E1-VIII: Arbeits- und Versicherungsverträge verstehen: 8 Lekt. E1-X: Die Betriebsübernahme planen 12 Lekt. / Aus Programm D Maschinen und Geräte einsetzen und warten VI: Mechanisierungsverfahren beschreiben, berechnen und vergleichen. 12 Lekt.</b>	Henrik Hoeren / Therese Haller



Block	Fachbereich	Anz. Lekt.	Inhalte gemäss Modelllehrpläne und Arbeitsordner	Lehrbeauftragte
8	WF	30	<b>Vertiefung biodynamischer Landbau:</b> <i>Wahrnehmungsfähigkeiten entwickeln und steigern/ Biodynamische Verfahren richtig einsetzen/ Zusätzliche Zugangspfade zur belebten Natur kennen lernen und einsetzen. 30 Lekt.</i>	Hans Braunwalder / Jose Martinez / Martin Ott
Zusätzlich für QV		(3 Tage)		
Zwischentotal 2. Jahr		520		
Total 1. + 2. Jahr		942		